

Wien und die Wiener.*)

Das neueste „Papier-Kleingeld“.

Wir erhalten folgende Zuschrift:
Löbliche Redaktion!

Man kann jetzt in Wien jeden Augenblick Zeuge von Auseinandersetzungen sein, die die Gültigkeit der in die Hälfte geteilten Papiernoten zu 2 Kronen betreffen. In bestimmten Geschäften wird es, entsprechend der Mitteilung der Bank, daß solche halbe Zweikronennoten als Einkronennoten zu betrachten sind, angenommen, anderwärts, so auf der Straßenbahn, lehnen die Schaffnerinnen solches Geld ab. Es erscheint wohl notwendig, in unzweideutiger Weise zu verlautbaren, daß solche halbe Zweikronennoten als gültig für eine Krone anzusehen sind und nicht zurückgewiesen werden sollen.

Da diese „Selbsthilfe“, die nicht übersehen darf, daß die Teilung ganz genau in der Mittellinie zu geschehen hat, nur für die Uebergangszeit bis zur Fertigstellung neuen Papierkleingeldes wird geübt werden müssen, wäre zu erwägen, ob man nicht neue Zweikronennoten herstellen könnte, die den Mittellinien der Breite und Länge gemäß perforiert

*) Zuschriften für diese jeden Dienstag und Donnerstag im Abendblatte erscheinende Rubrik werden nach Maßgabe des Interesses und der Raumverhältnisse veröffentlicht. Einsendungen wollen: an die Redaktion des „Fremden-Blatt“ (für die Abteilung „Wien und die Wiener“) gerichtet werden.

sind, so daß man jede Zweikronennote leicht in 2 zu einer Krone oder 4 zu einer Viertelkrone (also 50 Heller) zerlegen könnte. Der notorischen Kleingeldnot könnte dadurch wirksam begegnet werden, auch wäre es von vornherein vermieden, daß die Teilung anders als in den vorgezeichneten Linien geschieht, so daß die vollkommen gleichen Teile bei der Bank jederzeit in vollem Werte zur Einlösung kämen.

Indem ich bitte, der obigen Anregung im Interesse des Publikums in Ihrem geschätzten Blatte Raum zu geben, zeichne ich hochachtungsvoll

A. R.